

tionelle Sonderrubrik »Bücher und Zeitschriften« führt, in der keine Waschzettel zum Abdruck gelangen, sondern äußerst objektive Kritiken und Berichte der Redaktion erscheinen.

Ich habe bei vier in Afrika erscheinenden deutschsprachigen Blättern festgestellt, daß sich in einem dieser Blätter vier Buchhandlungen empfahlen, die teils Jugendliteratur, teils ganz allgemein Unterhaltungs- und wissenschaftliche Literatur, Märchenbücher, deutsche Zeitschriften, ärztliche Literatur zur Krankenpflege usw. anboten. Bei Sonderangeboten befand sich neben dem genannten Buch der Preis und das hinzukommende Porto. Zwei in Argentinien (Buenos Aires) erscheinende Blätter enthielten die Angebote von vier dortigen Buchhandlungen, die auf zwei bekannt gewordene Bücher politischen Inhaltes, sonst aber nur auf Lieder zur Laute in ihren Anzeigen hinwiesen. Eine deutsche Zeitung in São Paulo (Brasilien) enthielt das Angebot einer deutschen Buchhandlung. In dem Blatt des Deutschtums in Mexiko hatte eine Berliner Exportbuchhandlung inseriert, die sich drüben einen Vertreter hält, der alle Aufträge direkt mit Berlin erledigt. In China (Shanghai) war glücklich ein kleines Buchhandels-Inserat zu finden, aber nicht ein einziger deutscher Verleger, während deutsche Biere, Osram-Lampen, Agfa-Filme und zahlreiche andere deutsche Firmen sehr zahlreich vertreten waren. Etwas rühriger ist das Angebot des deutschen Buches in Niederländisch-Indien, wo drei deutsche Exportbuchhandlungen ihre Katalogzeitschriften und ihre Sonderkataloge anzeigten; ferner empfahl sich eine dortige deutsche Buchhandlung zur Lieferung aller Bücher, und schließlich war hier der deutsche Verlag mit drei Anzeigen direkt vertreten. Eine Sonderrubrik »Vom Büchertisch« brachte auf vier Seiten umfangreiche redaktionelle Besprechungen vornehmlich über auslandsdeutsche Literatur und deutsche Zeitschriften. Dagegen vermißt man in den spanischen Zeitschriften beinahe jedes Angebot eines deutschen Buches, obwohl doch gerade in Barcelona, wo die beiden deutsch-spanischen Blätter erscheinen, eine sehr große deutsche Kolonie ansässig ist. Daß diese Zeitschriften sehr viel in diesen deutschen Kreisen gelesen werden, geht aus den riesigen Anzeigenplantagen hervor, die sie aufweisen können und in denen alle nur möglichen deutschen Waren angeboten werden, nur keine Bücher. Ein einziger deutscher Verlag hatte sich hierher verirrt.

Diese Feststellungen sind keineswegs erfreulich und bedeuten eine Gefahr für das deutsche Buch und die deutsche Kultur. Wie schmerzlich das Verschwinden oder das Nicht-bekommen-können des deutschen Buches im Ausland oft empfunden wird, das beweist eine Zuschrift, die man kürzlich in der deutschen Presse Jugoslawiens lesen konnte. Es wurde darin festgestellt, daß für das deutsche Buch auf dem Balkan überall Platz wäre, da der größte Teil der Ärzte, Advokaten und Techniker deutsch studiert hat und sein Wissen in deutscher Sprache ständig ergänzen wolle und müsse. Während von französischer Seite eine ausgedehnte Buchpropaganda mit Erfolg tätig sei, geschehe aber von deutscher Seite in dieser Hinsicht so gut wie gar nichts. Und doch sei die Zahl der Menschen, die namentlich in Jugoslawien deutsch sprechen, ungleich größer als die, welche französisch sprechen. Die französischen Bücher werden aber auch viel billiger angeboten, es sind in allen größeren Städten auf dem Balkan eigene französische Buchhandlungen errichtet worden, die von den Verlegern durch eine umfangreiche Zeitungspropaganda unterstützt werden. Das deutsche Buch müsse der Buchhändler gegen sofortige Bezahlung auf eigene Gefahr bestellen, was vielfach unmöglich sei. So wird das deutsche Buch auch auf dem Balkan immer seltener und verliert z. B. in Jugoslawien einen durch Jahrhunderte innegehabten Boden, sodaß für die deutsche geistige Kultur eine ernsthafteste Gefahr besteht.

Auch dieser Rotschrei wird seine volle Berechtigung haben, wenn man ihn unter dem Gesichtspunkt der obigen Ausführungen betrachtet. Die Pflicht zur Propaganda des deutschen Buches gilt sowohl für das Inland, als auch für das Ausland. Das beste Beispiel geben hier die deutschen Zeitungsverleger, denn fast in jedem deutschsprachigen Blatt im Ausland stößt man auf die Anzeigen einer oder mehrerer deutscher Tageszeitungen. Wenn der deutsche Buchhandel auch nur annähernd solche rührige Propaganda unter den Auslandsdeutschen und den deutschsprechenden Ausländern entfalten würde, wäre es vielleicht um den Absatz und die Kulturmission des deutschen Buches etwas besser bestellt.

## Aus dem italienischen Buchhandel.

Von Richard Kupfer i. Sa. Sperling & Kupfer, Mailand.

Vom 12.—27. April fand wie alljährlich um die gleiche Zeit die Mailänder Mustermesse statt, die siebente seit ihrem Bestehen. Aus bescheidenen Anfängen hat sie sich nach und nach zu einer Ausstellung von großer Bedeutung entwickelt. Zu den vielen schon vorhandenen Bauten, die die italienischen Provinzen für ihre Vertretung errichten ließen, haben sich außer Frankreich und England auch die Schweiz, Rußland und in diesem Jahr auch Deutschland solche errichten lassen. Neben diesen und den vielen sonstigen imposanten Gebäuden von Automobil- usw. Firmen nimmt sich der gleich am Eingang zur Ausstellung befindliche dem Buche dienende, aus Holz erstellte Padiglione del Libro noch etwas dürftig aus, und es ist wirklich zu wünschen, daß der geplante würdigere Bau schon im nächsten Jahre fertig sein wird. Das Deutsche Reich war auch dieses Jahr wieder durch den Reichskommissar Dr. Paul Schwarz vertreten, der die notwendigen Arbeiten leitete. Die Eröffnung des Deutschen Pavillons geschah in Gegenwart des deutschen Botschafters, Baron v. Neurath. Der Bau selbst wurde von Architekt Professor Dr. Otto Bartning, Berlin, errichtet, die eigenartige, neuzeitliche Bauart in Beton- und Eisenkonstruktion mit Lichtkuppel nach dem System »Zollbau« führte die Firma H. Drudenmüller, Berlin, aus. Das immerhin ziemlich geräumige Gebäude, ebenerdig mit Galerie, dient, wie alle Bauten der verschiedenen Regierungen auf der Mailänder Mustermesse, nicht zu eigentlichen Ausstellungszwecken, es wurden z. B. im deutschen Padiglione nur einige besonders wichtige Errungenschaften der Technik und der Wissenschaft vorgeführt. Mehrfach wurde der Gedanke geäußert, im nächsten Jahre darin eine möglichst umfangreiche, aber trotzdem ausgewählte Ausstellung deutscher Bücher zu veranstalten.

Näheres über den Deutschen Pavillon sowie über die Internationale Mustermesse berichtet die Mainummer der Mitteilungen der Deutsch-italienischen Handelskammer, Mailand. Dieselben erscheinen bereits im 5. Jahrgang, und zwar monatlich, in beiden Sprachen seit Bestehen genannter Handelskammer und sind Verlagsbuchhandlungen für Bekanntmachungen einschlägiger Verlagswerke zu empfehlen. Anzeigen und Besprechungsstücke geeigneter neuer Bücher vermittelt die Firma Sperling & Kupfer. Durch die kürzlich erfolgte Ernennung eines eigenen Syndikus, Dr. W. Vogel, beabsichtigt die Handelskammer ihre Beziehungen noch weiter auszudehnen und auszubauen.

Zur Buchausstellung selbst ist zu bemerken, daß sie von den meisten italienischen Verlegern (26 Firmen) besichtigt war. Auch waren durch Vermittlung des Cercle de la Librairie, Paris, in gemeinsamer Ausstellung, jedoch nach Verlegern geordnet, 22 französische Firmen vertreten. Ein Gesamtkatalog in italienischer Sprache, systematisch geordnet, nebst alphabetischem Verzeichnis der Verfasser, gab auf 64 Seiten 8° Zeugnis der ausgestellten Werke, die jedoch weder inhaltlich noch äußerlich zu besonderen Bemerkungen Anlaß gaben und auch ziemlich flüchtig zur Ausstellung gelangt waren.

In gesonderter Reihe hatte auch dieses Jahr die Firma Sperling & Kupfer, Mailand, die hauptsächlichsten Werke von ihr vertretener deutscher Verleger zur Vorführung gebracht, namentlich Kunst- und Vorlagewerke, Wörterbücher, technologische und schöne Literatur. Besonders Interesse fanden die Sammlungen: Orbis Terrarum (Wasmuth, Berlin), Klassiker der Kunst (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart), die Werke von Julius Hoffmann, Stuttgart, usw.

Nachstehend einige interessante Zahlen über die Tätigkeit des italienischen Verlagsbuchhandels der letzten zehn Jahre:

Jahr	Gesamtzahl	Neudrucke	Neue Zeitschr.	Musikalische Veröffentl.
1915	11 431	689	536	904
1916	8 641	532	266	606
1917	8 349	508	369	482
1918	5 401	471	291	501
1919	6 066	331	570	437
1920	6 230	607	853	511
1921	6 293	796	232	560
1922	6 336	828	179	596
1923	6 077	605	262	451
1924	6 093	618	228	508

Zu beachten ist hierbei, daß die Gesamtzahl der Neuerscheinungen bei weitem nicht vollzählig sein dürfte. Die Zahlen sind dem »Bollettino delle pubblicazioni italiane, ricevute per diritto di stampa« entnommen, die auf Grund der Vorschriften als Pflichtexemplare der Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze einzusenden sind. Soweit